

# Ortschronik

Monat Dezember 2003

Fünfzehn Monate nach der Flut nahm die Elbfähre „Bärenstein“ den Fährbetrieb zwischen Pirnas Altstadt und dem Stadtteil Copitz wieder auf. Zuvor waren neue Steganlagen, Festmacher und ein neuer Ponton errichtet worden. Das Hochwasser hatte die Anlegestelle völlig zerstört und die abgetriebene Fähre stark beschädigt. Sie wurde damals aus Sicherheitsgründen für die Elbebrücken in Dresden gesprengt (eine Maßnahme, an deren Richtigkeit im Nachhinein Zweifel aufkamen). „Im November sind unsere Fähren wieder im Einsatz“, meinte Roland Henkel, Leiter der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft Pirna vor einigen Monaten und ist genau so froh darüber, dass es keinen weiteren Verzug gab, wie die Nutzer der Pirnaer Fähre, die seit dem letzten Novembertag wieder von einer Elbseite zur anderen übersetzen können. Das Personal für die Fähren wurde während der Herstellungs- oder Wiederaufbauarbeit mit der Sanierung von Stegen und Anlegestellen sowie für Malerarbeiten beauftragt, einige Mitarbeiter waren bei den Dresdner Verkehrsbetrieben beschäftigt.



Die Elbfähre verkehrt wieder zwischen Pirna und Copitz bzw. zwischen Copitz und Pirna

Bericht von Annemarie Träger, s. **Anhang**

**01.12.03**

Das Deutsche Seminar für Städtebau und Wirtschaft (DSSW) befasst sich mit Recherchen für neue Handelsstrukturen im Osten Deutschlands. Das Seminar lässt dabei Städte, die im Umfeld einer Großstadt liegen und besonders für diese Erhebungen als geeignet gelten, wie beispielsweise unsere Stadt, einer genaueren Betrachtung unterziehen. Mit diesen Recherchen wird ein Katalog erarbeitet, der als künftiger Leitfaden für andere Städte in ähnlicher Lage dienen soll. Pirna wurde als Pilotprojekt auserkoren. Das von DSSW beauftragte Institut für Handelsforschung (IFH) der Universität Köln machte sich in Pirna kundig und lud am 1. Dezember Pirnaer Einzelhändler, Straßensprecher, Mitarbeiter von Banken und Unternehmensvertreter in das Pirnaer Rathaus ein, um gemeinsam zu beraten, wie beispielsweise mit hohem Leerstand von Ladenflächen umzugehen ist, wie die Branchenverteilung verbessert werden kann oder der Abfluss der Kaufkraft nach Dresden einzudämmen ist. Alles gute Ansätze, die von Pirnaer Seite mit Zuarbeiten für das Institut bedacht wurden. Das erste Ergebnis war aber eher unbefriedigend. Die Expertise des Kölner Instituts IFH hatte kein überwältigendes Ergebnis parat, bereits bekannte Probleme wurden indessen aufgewärmt. Auch die Anregung, in der Altstadt einen größeren Anbieter anzusiedeln, war nicht ganz neu. Erfolgreich-gekrönte Rezepturen zu entwickeln, erwies sich wieder einmal schwieriger, als vorher angenommen.

Eine kleine günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Altkreis Pirna musste im November leider wieder einer Negativ-Phase weichen. Zusätzliche 500 Personen ohne Beschäftigung hatte das Arbeitsamt zu verzeichnen. Damit erreichte die Quote einen Stand von 15,6 Prozent. Im gesamten Landkreis lag sie bei 16,4 Prozent (Nachbarkreis Sebnitz 18,5 Prozent). Die Zahl der Langzeitarbeitslosen sank um Weniges, auch die Jugenderwerbslosigkeit ging im November gegenüber dem Vormonat etwas zurück. Ein schlechter Trend zeichnet sich dieses Jahr bei den gemeldeten freien Stellen ab. Sie gingen gegenüber 2002 um ein Drittel zurück und bei den Jugendlichen erhöhte sich die Zahl derjenigen, die nach der Ausbildung ohne Job sind. Der neue Arbeitsamtsdirektor Klaus Peter Hansen - er vertritt Verena Mellin-Lieber für ein halbes Jahr - hat sich für das neue Jahr ehrgeizige Ziele gesetzt. Er will erreichen, dass mehr ABM-Kräfte und Teilnehmer anderer Fördermaßnahmen in den regulären Arbeitsmarkt aufgenommen werden und sprach von einer Steigerung um 15 Prozent. Da es ohnehin im Vergleich zu früheren Jahren nur noch wenige ABM-Projekte gibt, ist die angegebene Zahl voraussichtlich zu schaffen.

Klaus-Peter Hansen ist (außer der halbjährigen Interimszeit in Pirna) stellvertretender Chef des Bautzener Arbeitsamtes. In den neunziger Jahren hat er auch schon für die Pirnaer Behörde gearbeitet.

Zu Monatsbeginn Dezember wurden von den Stadtwerken Pirna sog. blaue Briefe an zehn Mitarbeiter des Geibeltbades verschickt. An der Qualität der Angebote in Pirnas attraktiver „Vorzeige-Schwimmhalle“ wird sich nichts nachteilig verändern, wenn Ende März 2004 die Ersten gehen müssen und auch dann nicht, wenn Ende Juni die übrigen der insgesamt zehn Mitarbeiter fehlen. Die Betroffenen sind frustriert. Ihnen wurde betriebsbedingt gekündigt, denn das Bad arbeitet trotz der vielen attraktiven Angebote nicht

gewinnbringend. Die Eintrittspreise decken nicht die Kosten und ein höherer Betrag für die Eintrittskarten kann nicht verlangt werden, sonst bleiben die Gäste aus. Stadtwerke-Geschäftsführer Olaf Schwarze versprach, dass die gekündigten Mitarbeiter alle eine Abfindung aus dem unternehmenseigenen Sozialplan erhalten. „Um die gesamten Finanzen der Stadtwerke mittelfristig zu sichern, waren wir, rein wirtschaftlich betrachtet, gezwungen, Leute zu entlassen.“ Die Kündigungen trafen einen Teil der Schwimmmeister und des Servicepersonals. An Stelle ihrer Arbeitsleistungen wird mehr auf Fremdleistung zugegriffen, weil diese weniger kostenaufwändig zu haben sind.

Zu den neu aufgenommenen Aktivitäten in der Besucherwerbung zählt ein noch in der Testphase laufender Familientag. Kinder bis zu 16 Jahren können montags ihre Eltern und Großeltern zum Badetag mitbringen und bezahlen (ganztags) statt der zuvor festgelegten 26 Euro nur zehn für die ganze Familie. Aus der Hand lesen und Kaffeesatz-Orakeln hat es bei Sauna-Besuchen bisher sicher nirgendwo gegeben, wohl aber am Abend des 18. Dezember in Pirnas Geibeltbad. Diese Besonderheit (ohne zusätzlichen Aufpreis) nahmen zukunftswissbegierige Badbesucher von zwei Wahrsagern aus Syrien und Palästina unter Wahrung einer diskreten Atmosphäre in Anspruch.

Die Sparkasse Elbtal-Westlausitz sieht zum inzwischen dritten Mal vor, die besten Vereine des Jahres in den Kategorien Kultur, Sport und Soziales auszuzeichnen. Die drei Siegervereine des Jahres erhalten je 2.000 Euro. Dieser Ansporn ließ im vergangenen Jahr die Nominierungen auf 156 Vereine anwachsen. Die Anwärtler müssen im Sächsische-Schweiz-Kreis, in den Landkreisen Kamenz, Hoyerswerda oder im Weißeritzkreis zu Hause sein.

### **03.12.03**

Das Bundesgrenzschutzamt Pirna wird seit dem 3. Dezember von einem neuen Chef geleitet. Der 48-jährige Polizeidirektor Jörg Baumbach trat schon im Jahr 1977 in den Bundesgrenzschutz ein. In späteren Jahren absolvierte er ein Studium für den höheren Polizeivollzugsdienst, anschließend leitete er die Bundesgrenzschutzinspektion für Kriminalitätsbekämpfung des BGS in Frankfurt/Oder. Bevor Jörg Baumbach nach Pirna kam, wirkte er als Dozent an der Polizei-Führungsakademie in Münster-Hiltrup.

Der bisherige Pirnaer BGS-Leiter Heiko Knorren wurde zum Präsidenten des Grenzschutzpräsidiums Süd in München berufen.



03.12.03 Neuer Chef im Bundesgrenzschutzamt:  
Polizeidirektor Jörg Bachmann, Foto: D. Förster

Für das Hauptzollamt Pirna dagegen ist im Jahr 2004 der Wegfall vorprogrammiert. Nach dem EU-Beitritt von Tschechien verbleiben hier nur noch mobile Kontroll- und Prüfgruppen im Amt.

## Kunst und Kultur

**29.11. –  
07.12.03**

Träume einer ungetrübten Kindheit ließ Matthias Riedel, Leiter der Botanischen Sammlungen im Landschloss Zuschendorf, in einer „Weihnachtsausstellung im herrschaftlichen Gemäuer“ aufleben. Mit den zusammengetragenen Exponaten wurde den heute üblichen, konsumanregenden Weihnachtsklischees ein nostalgisch-besinnlich anmutendes Gegenüber geboten. Der fast antike Kaufmannsladen, eine alte Puppenküche mit Uromas Geschirr-Miniaturen, Pferdewagen, Räuchermänner aus dem Jahr 1920 und Dampfmaschinen (der Traum kleiner Jungen, die nun längst Großväter sind) wurden aus dem Fundus von so manchem Hausboden geholt. Als Attraktion umrundete eine Eisenbahn 0-Spur, Spurweite 32 Millimeter, die festlich gedeckten Gabentische. Auch eine etwas größere I-Spur-Eisenbahn (Spurweite 45 Millimeter) aus dem Jahr 1931 konnte aufgetrieben werden. Vor allem die älteren Besucher begeisterten sich für die Exponate aus vergangenen Zeiten und empfanden angesichts der Raritäten aus längst vergangenen Zeiten die Weihnachtstage ihrer Kindheit nach. 71 beleuchtete Schaukästen mit historischen Utensilien illustrierten die 600 Jahre alte Geschichte des Schlosses und überzeugten allein schon wegen ihrer außergewöhnlichen Gestaltung der nachgestellten Szenen im Schlossleben. Im Kaminzimmer feierte die Schlossherrin mit ihren drei Kindern das Weihnachtsfest. Die Pappmaché-



Figuren entstanden im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts. Die Gärtner wollten mit eigenwilliger Gestaltung nicht nachstehen und schmückten 46 Bäume mit althergebrachtem schwerem Blei-Lametta und farbigen Glaskugeln, bedienten sich aber auch etlicher Seesterne als Baumbehang für chinesische Steineiben und kanadische Zypressen.

Der erste Ausstellungstag wurde mit einem Konzert weihnachtlicher Barockmusik durch das „collegium instrumentale“ Pirna bereichert. Andreas Grohmann spielte auf einer 200 Jahre alten Geige.



29.11. – 07.12.03 „Weihnachtsausstellung im herrschaftlichen Gemäuer“

#### **Kleinkunstbühne Q 24:**

- 03.12.03** Der Wahl-Berliner Ian Melrose, ein gebürtiger Schotte, zählt zu den Stars der europäischen Musikszene auf der Gitarre. Man kennt seine Musik in Pirna. Der Meister des „Finger Style Picking“ spielte hier in seinem Soloprogramm viele Stücke seiner bekannten CD „Wolves“, „Between the Sighs“ und „A Scottish Legac“. Seine eigenen Kompositionen zeigen keltischen Musikursprung, irische Tänze und schottische Balladen mischen sich mit südamerikanischen Rhythmen und Jazzklängen.
- 05.12.03** Der erst 27-jährige Ben Waters aus England galt als Wunderkind. Der jetzige Komponist, Produzent und Klassikfreund verschrieb sich bereits in seiner Kindheit dem Rock’n Roll auf dem Klavier. Mit seiner heutigen vierköpfigen Band bringt er auf der Tour 2003 „Boogi & Rock“ die Klassik dieses Musik-Genres zu neuem Leben, schuf Adaptionen zu Beethovens neunter Sinfonie und zum „Hummelflug“ von Rimski-Korsakow.

**06.12.03** Diesem Höhepunkt im Q 24 folgte als nächster das Erlebnis mit Sängerin „M-Press“ Janine Smith aus New York und der Bremer Band „Voodoo Child“. Die vor zehn Jahren gegründete Band, die inzwischen einen exzellenten Ruf genießt, ist an internationalen Bluesfestivals beteiligt und als Begleitband für namhafte amerikanische Künstler unterwegs. In ihrer 15-Lieder-CD sind 13 Eigenkompositionen enthalten.

Der „Jahresendspurt“ in der Kleinkunsthöhne präsentierte am 19. Dezember die „Top Dog Brass Band“ mit dem hier sehr bekannten und beliebten Matthias Peuker am Schlagzeug, (Drums). Letzte vorweihnachtliche Konzerte im Q 24 gestalteten Thomas Stelzer und Band im Großprogramm: Am 21. Dezember stellte Stelzer „My story of New Orleans“, einen „4. Advent der besonderen Art“ vor, gefolgt am 22. des Monats von „Happy X-Mas“ mit dem Stelzer-Trio und am 23. letztendlich seine Gruppe „Bloody Rhythm Fingers“, (die blutigen Finger, die man sich beim Üben des sogen. Slap-Stils auf dem Kontrabass holen kann) mit Chicago-Blues, Südstaaten-Blues und New-Orleans-Style ausgeführt von erstklassigen Solisten dieser Musikgattung.

**03.12.03** Ein halbes Jahrhundert lebte der Lyriker Ulrich Grasnick in Pirna, wo er auch geboren wurde. Der jetzt in Berlin ansässige 65-jährige Autor kommt immer wieder in seine Heimatstadt zurück, um hier, am Ort seiner mannigfaltigen Erinnerungen, seine Zuhörer mit Lesungen zu unterhalten. Sein neues Buch „Fels ohne Eile“ fand im Stadtmuseum ein aufmerksam lauschendes Publikum vor, das sich den Pirna-Emotionen des „intellektuellen Sachsen aus Berlin“ verschrieb. Der neue Gedichtband beschreibt Liebgewordenes aus unserer Heimat und dem Umland auf überzeugend stimmungsvolle, jedoch nicht übertriebene Weise. Ausgangspunkte der Zeitreise in die Vergangenheit sind der Pirnaer Marktplatz („Die Türme der Kindheit“) mit dem Canaletto-Blick sowie „Elbschiff im Frühnebel“, Lilienstein und Basteifelsen. Der Maler Stefan Friedemann, (ebenfalls in Pirna geboren), besorgte die reichhaltige Illustration des Gedichtbandes. Diese Gemälde waren am Leseabend im Original ausgestellt. Die Edition des hundert Seiten starken Bandes wurde von der Kulturstiftung der Sparkasse Elbtal-Westlausitz und vom Canaletto Forum unterstützt. Der hiesige Musikschullehrer Detlef Hasselmeyer (Gitarre) übernahm die musikalische Begleitung zur Lesung mit Musikwerken aus verschiedenen Epochen. Ulrich Grasnick leitet in Berlin mehrere Literaturkreise.

**04.12.03** Die Frage „Was ist ein „Splash“, kann mit den Begriffen „Spritzfleck“ bzw. „Aufsehererregendes“ beantwortet werden. Prof. Horst Gläsker schuf ein aus Edelstahl gegossenes Kunstwerk „Der große Splash“ und stellte es am 4. Dezember, dem Tag der Heiligen Barbara (Schutzpatronin der Gießer und Bergleute) in der Edelstahlwerke Schmees GmbH Pirna-Copitz vor. Der schwergewichtige „Spritzfleck“ steht vor dem Werkseingang der Gießerei.

**05.12.03** Drei junge Leute wollten eine ausgefallene Party für alle Altersgruppen gestalten und verbanden dabei geschichtlich Wissenswertes über Pirna mit originellem Partyfeeling. Marcel Wegner, Michael Wenke und Martin Schmidt fassten ihre Ideen zur „Goldene Zwanziger“-Begegnung zusammen und ließen

sie in der Kirchgasse 2 mit Specials, wie einem alten Grammophon, Getränken für nur einen Euro und freiem Eintritt ausleben.

Danach zog es die Jugend am 12. Dezember magisch ins „Hanno“. Dort startete die zweite „Oldierock“-Party unter dem Motto „Let’s twist again“. Die drei Pirnaer Gymnasien, die Aktion Zivilcourage und Cannabeat organisierten die Party und ließen dabei die letzten 50 Jahre mit Musik von Elvis und Nena wieder aufleben.

**05.12.03** Die Kantorei St. Marien sucht dringend junge Nachwuchssänger. Aus diesem Grund luden der Chor und Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer Interessierte zur Teilnahme an einer Chorprobe in das Diakonie- und Kirchengemeindezentrum ein. Auf dem Probenplan stand neben Ausschnitten aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach die Gospel-Messe von Ralf Gössler, die im Juni 2004 aufgeführt werden soll. Dass die Zugehörigkeit zu einer Kantorei auch für Jugendliche von Interesse sein kann, beweisen zu allen Zeiten die jungen Leute, die sich schon immer in dieser Chorformation befanden.

**05.12.03** Viele Einwohner von Graupa, die noch einmal die Höhepunkte der diesjährigen 650-Jahr-Feier des Ortes nacherleben wollten, fanden sich im Saal des Landesforstpräsidiums (Sitz Graupa) ein. Eingeladen hatte der Veranstalter-Verein „ProGraupa“. Zwei Amateurvideos vom Festumzug und vom übrigen Festablauf ließen die Initiatoren vor den Augen der Gäste Revue passieren und erfreuten sich erneut des damals allseitig guten Gelingens.

**07.12.03** Im Renaissancesaal des Romantik Hotels war auch dieses Jahr wieder Musik mit Sachsens Jazz-Legende Prof. Günter Hörig (Klavier) angesagt. Der Chef der Dresdner Tanzsinfoniker wurde von Rüdiger Krause auf der Gitarre begleitet.

Für weihnachtliche Besinnung im Renaissancesaal sorgten am 14. Dezember Kathleen Göhler-Echterhoff (Gesang) und Kornelia Witecy am Klavier sowie Martin Echterhoff als Erzähler. Der Abend verlief mit den altbekannten Weihnachtsliedern („Maria durch ein´ Dornwald ging“), mit dem Erzählen von Mythen, Traditionen und Weihnachtsgeschichten von gestern und heute.

In St. Marien konnte am 9., 11., 16. und 18. Dezember eine Ausstellung mit Seiffener Schnitz- und Drechselkunst bewundert werden. An diesen „Vier Abenden zum Advent“ war jeweils eine Andacht eingeschlossen, es erklang festliche Musik und Pirnaer Einwohner lasen ihre Weihnachtsgeschichte vor. Erstmals seit der zweijährigen Innensanierung war St. Marien wieder gerüstfrei. An den letzten November- und ersten Dezembertagen wurde die Kirche gereinigt, danach konnte die Fülle der Advents- und Weihnachtsveranstaltungen ihren Verlauf nehmen.

**11.12.03** Zum Weihnachtskonzert der Neuen Elbland Philharmonie in der Marienkirche dirigierte Generalmusikdirektor Peter Fanger Weihnachtskompositionen und andere Werke der Meister des Barocks. Als Solisten wirkten bei diesem Konzert Angehörige des Orchesters: Karl-Heinz Weigel (Oboe), Thomas

Liebeskind (1. Violine), Birgit Metzner (2. Violine) und Sandra Bohrig (Violoncello). Das Programm wurde von Christoph Dittrich, Geschäftsführer des Orchesters und der Novum-Gesellschaft, auf die ihm eigene, unterhaltsam-charmante Art moderiert.

Wie bereits im vergangenen Monat beschrieben, wäre ein Wegfallen der Philharmonie für unsere Region ein herber Verlust. Auch die Mitglieder des Canaletto Forums reagierten mit Bestürzung auf die Nachricht des bevorstehenden Unterstützungsentzugs für die Neue Elbland Philharmonie und wandten sich an die Kreisräte beider Landkreise. Das Forum fordert von den kommunalen Verantwortungsträgern, Kunst und Kultur stärker in den Mittelpunkt ihrer politischen Entscheidungen zu stellen sowie im Haushaltsetat nach Reserven zu suchen, die für die Kulturförderung verwendet werden können.

Im Philharmonischen Förderverein Pirna wurden Unterschriften für den Erhalt der Neuen Elbland Philharmonie gesammelt. Vereinsvorsitzender ist Andreas Grohmann, langjähriger Leiter des ehemaligen Sinfonieorchesters Pirna, jetzt freischaffender Dirigent, Dramaturg und 1. Geiger im „collegium instrumentale“.

Über die vorläufige Kompromisslösung, die vorerst den Fortbestand der Neuen Elbland Philharmonie ermöglicht, sind große Personenkreise erleichtert, voran die Orchestermusiker selbst und die Freunde der Musik. Kultus-Minister Matthias Röbber debattierte mit den Landräten des Sächsische-Schweiz-Kreises und des Weißeritzkreises. Das Ergebnis: 65.000 Euro soll der Kulturraum Sächsische Schweiz/Osterzgebirge projektbezogen beisteuern, 195.000 Euro soll der Kulturraum Elbtal aus Reserven aufbringen und durch Kofinanzierung aufstocken. Damit wäre zunächst ein Fortbestand der Neuen Elbland Philharmonie gesichert. Es fehlen aber immer noch 590.000 Euro. Der Minister will prüfen, ob noch nicht genutzte Kulturraummittel umgelenkt werden können. Die bisherige Anzahl der Orchestermitglieder wird sich jedoch verringern müssen.

**13.12.03** Ab 13. Dezember waren wieder die Züge mehrerer Modelleisenbahnanlagen auf der 600 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche im Pirnaer Autohaus (Königsteiner Straße) auf Strecke. Der Pirnaer Modelleisenbahnclub „Theodor Kunz“ hat die nunmehr zehnte Ausstellung im Laufe der letzten Jahre in der Weihnachtszeit aufgebaut. Die Miniaturbahnen haben die Spurweiten HO und TT. Die Schau zeigt Anlagen der Jugendgruppe und Anlagen der Firma Tillig. Sammler konnten Modellbahnzubehör käuflich erwerben. Unter den Modellzügen befand sich der Intercity-Express „Pirna“, Maßstab 1:87.

Miniaturzüge rollten in der Advents- und Weihnachtszeit auch im Jugend- und Vereinshaus „Hanno“. Dort baute die Arbeitsgemeinschaft „Modell-eisenbahner“ eine HO-Anlage auf.

**13.12.03** Im Kapitelsaal des Stadtmuseums wurde bei weihnachtlicher Musik in verschiedenen Handwerksrichtungen gearbeitet. Die Geschäftigkeit galt zur Abwechslung keiner Beseitigung von Flutschäden – diese gehört im Museum der Vergangenheit an – sondern 13 Textil- und Holzgestalter, Grafiker, Steinmetzen und Keramiker verkauften ihre Produkte und zeigten den Besuchern zum Teil die Herstellungsweise ihrer kleinen Kunstwerke. Der



Kunsthandwerkermarkt fand zum ersten Mal in diesem Rahmen statt. Für die weihnachtliche Musik sorgten Schüler der Musikschule. (Foto)



Weihnachtsausstellung im Stadtmuseum

Die diesjährige Weihnachtsausstellung zeigte erzgebirgische Volkskunst, die in Dresden unter den geschickten Händen von der aus Thüringen stammenden Lehrerin Christa Winkler und dem aus dem Spreewald kommenden Werkzeugmacher Fritz Winkler entstand. Das Ehepaar begann, Ende der siebziger Jahre den Drechselarbeiten und farbig gestalteten Weihnachtsfiguren den Stempel des eigenen künstlerischen Gestaltens mit neuen Formen und Motiven aufzudrücken und mit jedem Stück ein Unikat zu schaffen. Beispiele sind die Engel verschiedener Größen, einige Zauberer, die Sieben Schwaben und ein König als Nussknacker im Bademantel. Christa Winkler griff bei der Bemalung auch auf Farben zurück, die früher bei Bauernschränken verwendet wurden.



Weihnachtsausstellung im Stadtmuseum

Vor zwanzig Jahren wurde im Stadtmuseum mit der Herausgabe einer Schriftenreihe begonnen, die seither elf Hefte über „Heimatgeschichte aus der nahen Umgebung“ publizierte. Damals bemühte sich der ehemalige Museumsleiter Karl Grumpelt mit dem Hobby-Historiker Horst Torke um die Druckgenehmigung. Das war ein langwieriges Unterfangen, denn diese geschichtlichen Abhandlungen waren frei von tendenziösen Auswüchsen, mussten aber mit ihren Titeln im bestätigten Publikationsplan des Rates des Bezirkes Dresden aufgenommen sein. 1981 traf der Druckauftrag unter der Maßgabe ein, dass alle Prämissen, die für nicht verlagsgebundene örtliche Publikationstätigkeit vorliegen, auch eingehalten werden müssen. Zwei Jahre später erschien das erste Heft unter dem Titel „Alte Steinkreuze“. Es folgten „Kursächsische Postmeilensäulen um Pirna“, „Napoleonschanzen und Kanonenkugeln“, „Wetterfahnen“, „Steinbrüche und Steinbrecher“ und andere Themen. Horst Torke spricht von dem Anliegen, „Historie und wissenschaftlichen Anspruch miteinander zu verknüpfen“. Die Herstellung der Hefte war damals voller Aufwand, vieles wurde in der Rohfassung handgefertigt. Mehrere Tausend Hefte wurden zu Beginn gedruckt, es gab 600 Abonnenten. Die anfangs nur bis zu 96 vorgeschriebenen Seiten in A5-Größe fanden reißenden Absatz, nach der Wende erhöhte er sich noch mehr. Im Jahr 2000 erschien die bislang letzte Broschüre. Nummer zwölf wartet inzwischen auf das Drucken. Zu Beginn der Reihe galt es Hürden beiseite zu schaffen, die mit der „sozialistischen Kulturpolitik“ zusammenhingen. Heute liegt es am fehlenden Geld, dass das zwölfte Heft noch nicht gedruckt werden kann, denn,

wie Museumsleiter Manfred Hickmann sagt, „Wir schaffen das nicht aus eigener Kraft, ich baue auf Sponsoren.“

### 18.12.03

Ebenso gut gelang es dem Kuratorium Altstadt e. V., mit einem Griff in den reichen Fundus der geschichtlichen Vergangenheit unserer Heimat, Wissenswertes und Beachtliches in einer Schriftenreihe zu Papier zu bringen. Es sind dies die „Pirnaer Hefte“, die sich mit unterschiedlichen Begebenheiten, sogar „Geheimnissen“, aus Pirnas Historie befassen. Vor sechs Jahren wurde mit der Publikation der Schriftenreihe begonnen, am 18. Dezember stellte Kuratoriumschef Dr. Albrecht Sturm das fünfte Heft mit dem breiten Themenspektrum vor. Nachzulesen sind u. a. die geheimnisumwitterte Geschichte eines alten Bürgerhauses, die grausigen Aufgaben des Pirnaer Scharfrichters, die städtische Entwicklung um das Jahr 1800 und eine Hochwasserschutz- und Vorhersage aus alten Zeiten. Die Präsentation des neuen Heftes fand in der Buchhandlung von Bettine Gladrow auf der Dohnaischen Straße statt. Für acht Euro können Interessierte die Schrift beim Kuratorium Altstadt, im Stadtmuseum, TouristService und in der Marienkirche erwerben.

Das Kuratorium Altstadt wählte auf der jahresabschließenden Mitgliederversammlung den Vorstand neu. Sybille Borchers wurde Vorstandsvorsitzende und trat damit die Nachfolge von Dr. Albrecht Sturm an, der sieben Jahre lang in diesem Amt wirkte. Die neue Vorsitzende würdigte in ihrer Antrittsrede seine vielen Verdienste, die die Bedeutung des Kuratoriums Altstadt von Jahr zu Jahr steigen ließen. Albrecht Sturm bleibt weiterhin dem Kuratoriumsvorstand erhalten. Außerdem gehören Anke Albrecht, Imke Günther und René Misterek diesem Gremium an. Der eingetragene Verein hat 162 Mitglieder. Im Kuratoriumssitz, Mägdleinschule Kirchplatz 10, wird zum Jahresausklang bzw. Neujahrsbeginn eine Bilderausstellung des therapeutischen Malzirkels des Pirnaer Klinikums gezeigt. Der Dresdner Grafiker und Maler Klaus Drechsler, Träger des Pirnaer Kunstpreises, leitet den Zirkel, der psychisch Kranken die Möglichkeit zum künstlerischen Gestalten gibt und ihnen bei dieser Betätigung Hilfe verschafft.



Bilderausstellung vom therapeutischen Malzirkel in der Mädleinschule

### 20.12.03

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach wird sicher in vielen Jahren auch noch nichts von seiner heutigen Beliebtheit verloren haben. Das sechsteilige Oratorium, das die Weihnachtsgeschichte zum Inhalt hat, wird meistens in den Kantaten 1 bis 3 aufgeführt. Die meisten Mitglieder der Kantorei von St. Marien benötigen durch ihre vieljährige Mitgliedschaft kein Notenblatt mehr, um es zu singen und halten das Heft wohl mehr wegen des einheitlichen Aussehens in den Händen. Die instrumentale Begleitung übernahm auch zur diesjährigen Aufführung wieder in altbewährter Weise die Neue Elbland Philharmonie. Die Solistenauswahl brachte neue Namen und eine Begegnung mit dem in Pirna geborenen und aufgewachsenen Wolfram Lattke, der seit 1992 dem renommierten „ensemble amarcord“ als 1. Tenor angehört. Daniela Haase sang die Sopranrolle, Jale Papila die Alt-Partie. Jörg Hempel (Bass) trat schon wiederholt in der Marienkirche auf.

In Graupa lud am 20. Dezember der Orts-Volkschor unter Leitung von Musikdirektor Jürgen Wirrmann zum Weihnachtskonzert in die dortige Kirche ein. Das Programm wurde durch die Gruppe „Svesdar“ bereichert.

### Bauen

### 01.12.03

Von Dezember bis Ende Januar können Anwohner der lautstarken Lohmener Straße Anregungen und Bedenken zur geplanten Strecken-Rekonstruktion dieser Trasse einreichen. In der genannten Zeit liegen die Planungsunterlagen zur beabsichtigten Strecken-Erneuerung beim Tiefbau-Fachdienst zur Einsichtnahme aus. Wiederholt hatten Anlieger wegen des Lärms (Kopfsteinpflaster) zur Sanierung gemahnt.

Einwohner aus dem Ortsteil Zuschendorf wundern sich über ein Fußgängerverbotsschild, das an einem erhöht gebauten Pfad an der Liebstädter Straße gegenüber vom Landschloss errichtet wurde. Dieser Streifen ist wegen fehlender 70 Zentimeter zu schmal, um als Fußweg fungieren zu können. Das vorgegebene Mindestmaß der Straße im Bereich der Stützmauer zur Seidewitz reicht nicht aus, um einen normgerechten Fußweg zu schaffen. Auf der anderen Seite bildet die Friedhofsmauer einen nicht zu verändernden Abschluss. Als Alternative für Fußgänger dient der Walter-Schmiedel-Weg auf der anderen Seidewitzseite - ein Umweg.

### 07.12.03

Nach acht Monaten Bauzeit präsentierte sich das Gemeindehaus der evangelischen Kirchgemeinde auf der Schlossstraße in verbesserter, großzügiger gestalteter Form. Ein Pirnaer Ingenieurbüro hatte die Projektierung der Räume für Kinder- und Jugendarbeit sowie für die Gemeindekreise übernommen.

Im Anschluss an einen Gottesdienst in der Marienkirche wurden die Räumlichkeiten im Gemeindehaus eingeweiht.

Das milde Wetter im November und an den ersten Dezembertagen machte es möglich, dass manche Baumaßnahmen früher als geplant angefangen werden konnten. Ein Beispiel dafür ist der Ausbau des letzten zweispurigen Abschnitts der B 172 zwischen Sachsenbrücke Glashüttenstraße.

Ursprünglich sollten die fünf größten Straßensanierungsprojekte zur Flutschadenbeseitigung auf Pirnas Straßen noch im Jahr 2003 abgeschlossen sein. Da im Bereich eins bis vier jedoch die Arbeiten infolge großer Schäden zu viel Zeit beanspruchten und noch offene Restarbeiten auszuführen sind, verzögert sich (auch durch die bevorstehende Winterperiode) die Fertigstellung des Bereiches fünf: Jacobäerstraße, Lauterbachstraße und bereichsweise Klosterstraße.

Anfang des Jahres 2003 übergaben Restauratoren und Bauleute das sanierte Nordschiff der Stadtkirche St. Marien an die evangelische Kirchgemeinde. Zu Beginn der Adventszeit fielen die Gerüste an der Südseite des Kirchenschiffs. Allein für die Südseite bedurfte es der Restaurierungssumme von 600.000 Euro. Hier musste gereinigt, gefestigt, restauriert und gemalt werden. Die Arbeitsgemeinschaft Lange/Berg übernahm die Restaurierung der Gewölbe, der Pirnaer Malermeister Peter Lippert nahm sich der Seitenwände und Fenstergewände an. Beides wurde nach dem Vorbild von 1890 neu gemalt. Künstlerisches Fingerspitzengefühl war ebenso bei der Restaurierung der filigranen Epitaphe nötig, die zumeist an den unteren Seitenwänden befestigt sind. Es war nicht verwunderlich, dass die Blicke der Besucher an beiden Weihnachtskonzerten (11. und 20. Dezember) sich oftmals den wiedererstrahlten Decken- und Gewölbemalereien zuwandten, denn die Bilderfülle in frischen Farben bietet einen absoluten Kunstgenuss.





Marienkirche: Sanierte Deckengemälde, Südseite



Die Kirche verbleibt jedoch nur so lange ohne Innengerüst, bis Mitte Januar 2004 für die dritte Sanierungsetappe, die sich mit dem Mittelschiff befasst, eingerüstet wird. Genau übers Jahr soll dann der Kircheninnenraum mit Altar und Kanzel fertig sein. Fast 3,2 Millionen Euro betragen bis dahin die Restaurierungskosten für das bedeutende spätgotische Kirchenbauwerk. 100.000 Euro davon kamen bisher durch den Verkauf der Stifterbriefe zusammen. Der Förderverein will die Finanzierung der Deckensegmente-Sanierung auf diese Art weiterhin unterstützen. Daher werden erneut Förderstufen von 200 Euro, 500 Euro, 750 Euro und 1.250 Euro zum Erwerb eines Stifterbriefes angeboten, die zur Erhaltung der wertvollen Malereien im Netzgewölbe und anderer Bildwerke beitragen. Auch die Idee der Neuauflage des Verkaufs von Pfälzer Weinen als Marienkirchenwein mit Originalbildern der Deckengemälde auf dem Etikett geht auf die Initiative des Fördervereins zurück. Der Verkaufspreis von 7,50 Euro je Flasche enthält drei Euro Spendenerlös für das sakrale Bauwerk. Mit dem Erwerb des edlen Tropfens bekunden die Pirnaer ebenso ihre Verbundenheit zu ihrer Stadtkirche, wie mit dem Kauf der kürzlich in St. Marien aufgenommenen CD. Diese „Festliche Musik in St. Marien zu Pirna“ hat kammermusikalische Werke aus der Barockzeit der Komponisten Mozart, Telemann und Albioni zum Inhalt. Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna mbH möchte neben vielen anderen Sponsoren ebenfalls Pate bei Bildnissen im Mittelschiff der Kirche sein und suchte sich dabei exakt die Bildnisse von Martin Luther und Philipp Melancthon heraus. Die Geschäftsführung entschied, auf Geschenke für Geschäftspartner und Kunden in der Weihnachtszeit zu verzichten und kaufte stattdessen von dem Geld zwei Stifterbriefe.

- 15. - 19.12.03** Der fertige Elbedüker an der Postaer Straße und die auf dieser Straße neu gebaute Trinkwasserleitung wurden miteinander verbunden. Während des Anschlusses, für dessen Installation es auch eines hohen Krans bedurfte, musste der Verkehr voll gesperrt werden.

Bauarbeiten Fährstraße bis Ende Postaer Straße  
 Bericht von Annemarie Träger, s. **Anhang**



15. – 19.12.03 Verbindung von Elbedüker und Trinkwasserleitung, Postaer Straße

### 22.12.03

Die Stadt Pirna und die Rhön Klinikum AG ließen den Kaufvertrag zum Bau des neuen Krankenhauses auf dem ehemaligen Strömungsmaschinenbaugelände notariell beurkunden und besiegeln. Damit sind Zweifel bzw. Unsicherheiten aus der Welt geräumt, denen zufolge der Standort Pirna noch unsicher war und andere Kommunen im Umkreis noch schnell dem Rhön Klinikum Grundstücke anboten, um das Unternehmen in ihren kommunalen Bereich zu locken. Entgegen der Gerüchteküche blieb die Rhön AG jedoch der Großen Kreisstadt Pirna treu. Die Einwohner sind erleichtert darüber (das Stadtoberhaupt sicher noch mehr), denn als durch aufgebrachte Bürger über den zuvor angesteuerten Standort im Wohngebiet Sonnenstein die Situation eskalierte, lag die Befürchtung nahe, dass der Bauherr auf einen Pirnaer Standort verzichten könnte. Inzwischen steht fest: Bis spätestens Juni 2004 erteilt die Stadt Pirna alle zum Krankenhausbau nötigen Baugenehmigungen. Die Klinikum AG will zum möglichst frühesten Termin beginnen, das ca. 45-Millionen-Euro-Projekt in Modulbauweise zu errichten.

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH erarbeitete bereits einen Abrissplan für die Gebäude des ehemaligen Strömungsmaschinenwerks, der ab 22. Dezember 2003 durchgesetzt wird. Zu diesem Zeitpunkt mussten Landschaftsgärtner einige Bäume fällen. Ab Januar 2004 gibt es Arbeit für den Abrissbagger. Bei dem ehemaligen Kantinegebäude stand zur Monatsmitte Dezember noch nicht fest, ob ein teilweiser Rückbau genehmigt wird, weil dieses Speisehaus unter Denkmalschutz steht. Für den Klinikerbauer ist das Gebäude nicht von Interesse und wurde deshalb für den Erwerb nicht vorgesehen.

Vor einem Jahr (Chronik berichtete Januar 03) war von einer fragwürdigen Bauauftragsvergabepraxis der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH

(WGP) die Rede. Damals wurde moniert, dass Aufträge ohne vorherige Ausschreibung an die Firmen von zwei Aufsichtsräten über mündliche Abmachungen vergeben worden seien. Der Stadtrat setzte daher zur Klärung einen Untersuchungsausschuss ein. Nach neuerlichen Erkenntnissen dieses Fünf-Personen-Gremiums lautete das Ergebnis, dass „im Rahmen der zur Verfügung stehenden Unterlagen keine Verstöße gegen die rechtlichen Rahmenbedingungen festgestellt werden konnten“. Die Presse glaubt jedoch, dass die Anschuldigungen auf Grund von Aussagen ehemaliger WGP-Angehörigen nicht unbegründet sind und es daher den Ermittlern „weder gelang, die Vorwürfe zu beseitigen, noch die Betroffenen endgültig zu entlasten“.

## **Sportgeschehen**

Auf dem 7. Unternehmerkonvent des Ostdeutschen Sparkassen- und Giro-Verbands (OSGV) am 18. November in Berlin nahmen die Gewinner der ostdeutschen Wettbewerbe „Unternehmer des Jahres 2003“ und „Verein des Jahres 2003“ ihre Preise entgegen. Der OSGV hatte diese Preise im Frühjahr 2003 ausgelobt. Als „Unternehmer des Jahres“ wurde die Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch GmbH ausgezeichnet. Unter allen Vereinen, die zur Wertung für den „Verein des Jahres“, Kategorie Sport nominiert wurden, fiel die Wahl auf den SV Fortschritt Pirna.

„Verein des Jahres“ ist der SV Fortschritt Pirna bereits seit März 2003. Wenige Tage vor der Sparkassenfusion (zur Sparkasse Elbtal-Westlausitz) erhielt der Pirnaer Verein die Ehrung von der Sparkasse Freital-Pirna für sein Engagement, gleichberechtigt neben dem Wettkampfsport auch Senioren und Behinderte zur sportlichen Betätigung zu animieren. Diesem regionalen Preis für 2002 folgte nun der Preis auf ostdeutscher Ebene. (Der SV Fortschritt hatte sich auf Drängen der Sparkasse im Juni 2003 für den gesamtostdeutschen Ausscheid beworben.)

Seit zwölf Jahren ist der SV Fortschritt auch für Senioren und Behinderte da und fördert mit Spiel und Sport nicht nur die Fitness dieser Personengruppen, sondern lädt sie zu eigenen Aktivitäten ein und holte sie sozusagen von der Zuschauertribüne ins aktive Spielfeld. Diese Angebote, die sich nur mit überdurchschnittlichem Engagement verwirklichen lassen, überzeugten in diesem Jahr zum zweiten Mal. Die Hoffnungen erfüllten sich, der SV Fortschritt Pirna wurde ostdeutscher „Verein des Jahres“ in der Kategorie Sportvereine.

Für Pirnas gegenwärtig erfolgreichsten Läufer-Athleten René Herms gehört ein mehrmonatiger Militärdienst der Vergangenheit an. Der 21-Jährige absolvierte mit weiteren 50 Spitzensportlern aller Richtungen in Nienburg/Niedersachsen den Grundwehrdienst im Bataillon für elektronische Kampfführung. Inzwischen wurden Uniform und Stiefel wieder gegen Laufschuhe und Sportdress getauscht, denn das Training für Olympia 2004 muss nun „abgearbeitet“ werden.

Sieben von insgesamt 14 ausgeschriebenen Laufwettkämpfen der Dresdner Bezirksrangliste 2003 gingen in die Wertung ein. Zwei Athleten des LSV Pirna



konnten mit der Idealpunktzahl 350 insgesamt sieben Siege für ihre Altersgruppe gewinnen. Wieder einmal mehr stellte Gerhard Gnauck AK 70 unter Beweis, dass er trotz seines Alters ein hervorragender Spitzensportler ist. Der zweite, in der Bezirksrangliste genannte erfolgreichste Läufer 2003 war Dietmar Müller in der AK M 45.

**20.12.03** Die 5. Auflage des Tischtennisturniers, Sparkassen-Cup, hatte einen erneuten Teilnehmerrekord zu verzeichnen. Der ESV Lokomotive Pirna und die Sparkasse Elbtal-Westlausitz hatten in die Sporthalle auf dem Sonnenstein eingeladen. 217 Tischtennis-Spitzenkräfte aus Sachsen und Decin maßen ihre Kräfte. Zu Beginn des Turniers waren die Nachwuchsklassen der Schüler A am Zelluloidball. Den Höhepunkt bildete in der längsten Nacht des Jahres das Mitternachtsturnier der Damen und Herren. Hier wetteiferten 150 Aktive um die ersten Plätze. Die Spieler und Spielerinnen unseres Teams kamen zwar in die Endrunde, konnten allerdings der Konkurrenz der „Großen“ dieses Sports nicht standhalten. Im Morgengrauen zum 4. Advent wurde das Finale der Herren ausgetragen. Hier sorgte ein Sechzehnjähriger für Überraschung. Dieses Turnier bestätigte einmal mehr, dass Pirna hervorragende Voraussetzungen für die Austragung sportlicher Wettkämpfe bietet.

Abschließende Wettkämpfe des Jahres brachten den jüngsten Pirnaer Athleten weitere Erfolge. Bei einem Hallenmeeting in der neuen Leichtathletikhalle des Dresdner Ostrageheges konnten einige Pirnaer Schüler persönliche Bestleistungen aufstellen, darunter Lisanne Cernik im Hochsprung.

Beim dreitägigen 13. Dresdner Christstollenschwimmfest mit 572 Teilnehmern erreichte Fanny Steiner vom Pirnaer SV Fortschritt vier vordere Plätze, darunter Platz zwei über 50 Meter Schmetterling.

Im Anschluss an das Schwimmfest wurden die besten Nachwuchsschwimmer des Jahres 2003 ausgezeichnet. Der Landestrainer beglückwünschte unter ihnen drei junge Pirnaer Fortschritt-Schwimmerinnen.

### **Aus den Schulen**

Waren es bisher immer Schülerinnen, die an der Goethe-Mittelschule die Arbeitsgemeinschaft Kochen belegten und nach erfolgreichen Wettbewerben am Ende zum „Koch-Duell“ auf Landesebene ihr Talent zeigten, sind es in diesem Jahrgang alles männliche Schülerköche, die zum 7. Wettbewerb des Erdgaspokals antreten. Zuerst mussten sich die Pirnaer Mittelschüler gegen zwei Dresdner Mannschaften behaupten.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Geschichte am Rainer-Fetscher-Gymnasium erhielten von der Körber-Stiftung für die von ihnen recherchierte geschichtliche Abhandlung den Preis des Bundespräsidenten. Auf 95 Seiten wurde das vorgegebene Thema „Weggehen – Ankommen, Migranten in der Geschichte“ aufgegriffen. Migranten befinden sich – im Gegensatz zu Emigranten – auf dem Weg von Ort zu Ort. Als Vorlage diente den Geschichtsforschern das Beispiel von Lüdenscheider Schülern, die in den Jahren von 1943 bis 1945 aus Sicherheitsgründen (Bombardierung im 2. Weltkrieg) von ihrer Heimatstadt nach Pirna wechselten, um hier weiter zu lernen. Die Aussagen eines ehemaligen beteiligten Schülers als Zeitzeugen



sowie Recherchen in Zeitungen, in Archiven und Bibliotheken ließen das Projekt trotz Flutunterbrechung zu einem interessanten Geschichtsabriss in Pirnas Schulvergangenheit reifen.

Die Schüler-AG hatte schon beim vorausgegangenen Thema vor zwei Jahren, das sich mit Pirnas Schlachthofvergangenheit beschäftigte, einen Preis erhalten.

**16.12.03** Jedes Jahr veranstalten die Chormitglieder des Rainer-Fetscher-Gymnasiums in der Weihnachtszeit das „Singen vor dem Fest“. Das Schulhaus stand den Besuchern an diesem Tag schon vor dem Konzert offen, um sich umzusehen, Schülerarbeiten zu begutachten, Keramik zu kaufen oder das Schüler-Weihnachtscafé zu besuchen.

Die Gauß-Mittelschüler führten ihr diesjähriges Weihnachtsprogramm ebenfalls am 16. Dezember auf. Sie nutzten dafür nicht ihre Schule, sondern erfreuten mit ihren Gedichtrezitationen, Liedern und Solodarbietungen Eltern und Gäste im Kirchgemeindezentrum auf dem Sonnenstein. Das einstudierte Weihnachtsprogramm war das inzwischen zwölfte, das im Laufe der Jahre von den Gauß-Mittelschülern dargeboten wurde.

**18.12.03** Das alljährlich stattfindende Weihnachtskonzert des Schiller-Gymnasiums vereinte die Chöre von Fetscher- und Schiller-Gymnasium und den Chor Vokales Musizieren. Am Konzert waren weiterhin ein Flötenquartett sowie Schüler mit den Instrumenten Gitarre, Klavier und Oboe beteiligt. Die Besucher hatten die Möglichkeit, auf dem kleinen Schulweihnachtsmarkt etwas einzukaufen.

An der Diesterweg-Grundschule in Pirna-Copitz wird seit zehn Jahren die tschechische Sprache gelehrt. Sie ist fester Bestandteil im Lehrplan. Die Schule steht partnerschaftlich mit der Grundschule Lingua Universal in Litomerice (Leitmeritz) im Projekt „Grenzenlos zwischen Pirna und Litomerice“ in Verbindung. Beide Lehrinrichtungen wurden mit dem Europäischen Sprachensiegel 2003 ausgezeichnet. Deutschlandweit gab es 73 Bewerber aus dem Grund- und Vorschulbereich, 15 Projekte wurden ausgewählt und in Bonn als Preisträger prämiert. Die beiden verantwortlichen Lehrer Gisela Schornagel und Frantisek Bialek nahmen die Auszeichnung entgegen. Die Diesterweg-Grundschule ist die einzige ausgezeichnete Schule in Sachsen.

Im Januar 2003 organisierten sich Ladenbesitzer aus Pirnas Innenstadt zu einer Straßensprechergemeinschaft für Händler. Die inzwischen auf elf Straßensprecher angewachsene Gruppe will die Elbestadt attraktiver machen. Werbung und Beteiligung bei der Eröffnung der Fußgängerzone, am Schaufensterwettbewerb und an der Einkaufsnacht zeigten erste gute Ergebnisse. Neue Gedanken bei den Straßensprechern befassen sich u. a. mit einer einheitlichen Beschilderung für Läden in Form von Richtungspfeilern in jeder Straße. Das große Ziel ist eine langfristige Werbestrategie. „Wir machen kleine Schritte, sind aber auf einem guten Weg.“ Das Geld der Straßensprecher allein reiche jedoch nicht aus, um viele Werbekampagnen durchzusetzen, denn die Händler finanzieren diese Aktionen selbst.

Wieder ruft der Begriff „Insolvenz“, obwohl er uns schon so oft zu Ohren kam, das bestürzende Gefühl von wirtschaftlichem Niedergang hervor. Dieses Mal trifft es in Pirna das Traditionsunternehmen „Hengst-Holzindustrie“, einen der größten Fensterhersteller der Region. Aussichtslos scheint aber die Position der im Jahr 1869 gegründeten Firma gegenwärtig nicht ganz zu sein, denn der Dresdner Insolvenzverwalter Olaf Seidel sieht für das Unternehmen noch Überlebenschancen. Es sollen weiterhin Fenster von Hengst produziert werden. Der Jurist hofft, einen Großteil der 52 Arbeitsplätze erhalten zu können.

Das Unternehmen wurde 1972 verstaatlicht und kam am 1. Juni 1990 zur Währungsunion an die Familie zurück. Im Jahr 2002 waren Hochwasserschäden zu überwinden – 2004 droht der Zusammenbruch. Dennoch geben alle 52 Mitarbeiter die Hoffnung auf Weiterführung nicht auf.

Im Namen des Friedens werden überall auf der Welt die vielfältigsten Aktionen durchgeführt. Dass es auch einen einzelnen agierenden „Friedenswanderer“ gibt, der um den ganzen Erdball tourt, wissen wir Pirnaer, seit er Anfang Dezember hier war. Der 44-jährige Stefan Horvath aus Wien war ein erfolgreicher Bauunternehmer mit eigener Firma, ehe er sich 1989 als Friedenswanderer mit Rucksack und Wanderschuhen auf den Weg begab. „Solange es Krieg und Gewalt gibt, laufe ich durch die Welt, notfalls mein ganzes Leben lang.“ Seit 14 Jahren legte er insgesamt 40.000 Kilometer rund um die Erde für den Weltfrieden und für Toleranz zurück. Auf seinen Wegen half er Not leidenden Kindern in Rumänien, brachte Spenden für die Armen nach Uganda, organisierte Hilfstransporte in die zerstörten Regionen von Jugoslawien. Ein Schreiben, das er bei sich trägt, legitimiert ihn in seiner von ihm selbst ernannten Mission, überall helfen zu wollen. Es ist eine A4-Seite, auf der der sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt dem Friedensläufer seinen Dank ausspricht. In Pirna sprach Stefan Horvath bei Bürgermeisterin Inge Human vor, um sich nach dem Stand nach der Flut zu erkundigen und fand Pirnas Einwohner sehr weltoffen vor. Danach begab er sich auf den Weg nach Belfast, wo er in Nordirland den Friedensprozess begleiten möchte.

### 05.12.03

Viele Erwartungen knüpften sich an den diesjährigen Pirnaer Weihnachtsmarkt. Als sich im vergangenen Jahr herausstellte, dass der damalige Weihnachtsmarkt so gar nicht den Erwartungen entsprach, stand sehr schnell fest, dass die nächste Gestaltung keine Fremdleistung einschließen würde sondern in „Eigenleistung“ entstehen soll. Den Auftrag erhielt die Pirnaer Werbeagentur von Ralf Böhmer. In der Vergangenheit wurde schon mehrere Male deutlich, dass man in Pirna bei der Ausrichtung von Festen und anderem den eigenen Kräften den Vorzug geben sollte. So auch beim diesjährigen Weihnachtsmarkt, der in seinem Aufbau den Vorstellungen der Besucher entgegenkam. Drei bunt bemalte Eingangstore mit Märchenbildern luden zum Hineingehen ein, 45 Händler boten dahinter ihre Waren an. In den holzverkleideten geschmückten Häuschen fand man ein für Weihnachten typisches Angebot mit Weihnachtsdekoration, Spielzeug, warmer Bekleidung, erzgebirgischer Volkskunst, Süßigkeiten. Hölzerne Futterkrippen und Bänke luden zum Verweilen mit Essen und Trinken ein. Während sich die Verkaufsstände am Obermarkt in trauter Gemeinschaft konzentrierten, befand sich die Attraktion des Weihnachtsmarktes auf der gegenüberliegenden Seite.

Der Cheforganisator hatte eine etwa 200 Quadratmeter große Kunsteisbahn entstehen lassen. Feuerwehrleute übernahmen die Aufgabe, den festen Untergrund der Eisbahn mit einem Wasserfilm zu übersprühen, damit die darunter liegenden leistungsstarken Aggregate eine für Schlittschuhe geeignete Eisfläche produzieren konnten.



05.12.03 Eröffnung des Weihnachtsmarkts

Diese Anlage kostete stolze 30.000 Euro. Nach Marktschließung um 19.00 Uhr ging es auf der Eisbahn noch munter weiter. Dies natürlich mit Musik. Die Bühne wurde an der Stirnseite des Rathauses neben der 16 Meter hohen Lichtertanne aufgebaut. Hier begann wochentags um 17.00 Uhr und am Wochenende um 16.00 Uhr ein Programm. Ein Märchenerzähler trat in Aktion, Frau Holle war anwesend, der Weihnachtsmann kam mit Geschenken vorbei, die Musikschule und Pirnaer Chöre gestalteten Weihnachtsprogramme. Die Turmbläser spielten auf dem Rathausbalkon. Zwei Kinderkarussells, passend zum Gesamtbild im alten Stil, erfreuten die kleinsten unter den Gästen. Die Verkaufsstände waren in Reihen angeordnet, so dass sich die Besucher in kleinen Gassen bewegten. Der gesamte Markt war mit viel Tannengrün, buntem Beiwerk und vielen Lichtern ganz besonders schön geschmückt. Auf die Gesamtkosten angesprochen, sah Ralf Böhmer den Realitäten ins Auge: „In den ersten zwei Jahren wird der Markt wohl rote Zahlen schreiben, danach rechnet er sich hoffentlich.“ Am Besucherzustrom fehlte es 2003 nicht. Ralf Böhmer hatte schon vor dem Vorjahresdesaster die Fäden für den Weihnachtsmarkt in der Hand gehalten und soll die Ausgestaltung auch für die nächsten Jahre beibehalten.



05.12.03 Eröffnung des Weihnachtsmarkts

Das diesjährige Bild ähnelt ein wenig einer Darstellung, die den Pirnaer Christmarkt im Jahr 1910 zeigt. Der Pirnaer Weihnachtsmarkt, nach dem Dresdner Vorbild früher häufig auch als Strietzelmarkt bezeichnet, entstand erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Lange Zeit spielte er eine etwas untergeordnete Rolle, weil damals auswärtigen Händlern die Teilnahme untersagt blieb.

Zur Eröffnung am 5. Dezember 2003 fand Bürgermeisterin Inge Human herzerwärmende Begrüßungsworte. Dem CDU-Bundestagsmitglied Klaus Brähmig (CDU) fiel die Aufgabe zu, den von der Bäckerei Walther gesponserten Riesenstollen zu schneiden. Dann ging es an die Verteilung des Festtagsgebäcks. Gleichzeitig hatten sich die Pirnaer Turmbläser auf der Eisbahn postiert und erfreuten die zahlreichen Besucher mit weihnachtlicher Musik.





05.12.03 Eröffnung des Weihnachtsmarkts, Stollenanschnitt

Der Weihnachtsmarkt fand am 21. Dezember sein Ende, die Eisbahn blieb zur Freude vieler noch einige Tage jeweils von 13.00 Uhr bis 20.00 Uhr in Betrieb. Die Markthändler waren mit ihren getätigten Geschäften auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt zufrieden. Sie sammelten in ihren Reihen fast 500 Euro für die Hochwasserbetroffenen in Frankreich. Dieses Geld wurde der bereits vorhandenen Spendenliste für die 15.000 Einwohner zählende Gemeinde Mauguio zugeordnet.

Seit einigen Monaten strahlt der Dresdner Sender „Prohlis-TV“ im Lokalfernsehen das „Pirna-Magazin“ aus. Dieses wurde in der Kategorie „Kommerzielles Veranstalter-Magazin“ ausgezeichnet. Es erhielt zur Fernsehpreisverleihung der Sächsischen Landesmedienanstalt den ersten Preis. Die Juroren begründeten ihre Entscheidung damit, dass die Sendung ein eindrucksvoller, optisch sehr ansprechend gestalteter Beweis für gutes Lokalfernsehen in einer Kleinstadt ist.

Oberbürgermeister Markus Ulbig rief die Pirnaer Einwohner auf, sich der hohen Spendentätigkeit nach dem Hochwasser 2002 zu erinnern und in diesem Sinne auch an die Opfer des gegenwärtigen Flutgeschehens in Südfrankreich mit Spenden zu denken. Die dramatischen Ausmaße der dortigen Katastrophe haben viele Menschen in große Not gebracht. „Auch in Pirna ist es nur dank der Hilfsbereitschaft von Menschen aus aller Welt gelungen, die Schäden der Flut zu beseitigen.“ Unsere Stadt konnte damals über sämtliche Spendenkonten insgesamt 3,9 Millionen Euro entgegen nehmen.

Die jetzigen Bilder aus dem Rhonedelta in Südfrankreich sind denen aus unserer Region im August 2002 identisch: Sintflutartiger Regen, reißende Flüsse, weggerissene Häuser, ertrunkene Menschen und Tiere, Schlauchboote



und Hubschrauber beim Rettungsdienst. Die Pirnaer Flutspende kommt der südfranzösischen Stadt Mauguio an der Mittelmeerküste zugute.

Der Pirnaer Lionsclub initiierte zu Gunsten der Hochwasseropfer in Frankreich am 14. Dezember ein Benefizkonzert von „Klassik bis Gospel“ in der katholischen Pfarrkirche St. Kunigunde. Ausführende waren das Dresdner Gesangsensemble Cantare e. V. unter Leitung von Chorleiterin Alexandra Weigel (Klavier- und Orgelbegleitung) sowie Gesangsschüler von Victoria Promny-Göpfert und Jörg Frenzel (Klarinette). Die Kollekte dieser Benefizveranstaltung betrug 600 Euro.

### 09.12.03

Im Rahmen einer Feierstunde übergab das Landratsamt in der Kreisgeschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes Hochwasserhilfsgelder, die seit August 2002 im Partnerlandkreis Forchheim zusammengetragen wurden. Der hohe Betrag von 37.000 Euro resultierte teilweise aus der Veranstaltung von Benefizkonzerten und kommt nun verschiedenen Pirnaer Vereinen zugute, die vom Hochwasser betroffen waren.

Unter den Vereinen, die die höchsten Hochwasserschäden an Immobilien zu beklagen haben, befindet sich der Sportverein Grün-Weiß, an dessen Bootshaus viel größere Schäden zu beseitigen sind, als ursprünglich vermutet wurde.

Dass es noch kurz vor Jahresende zu einem Schuldenabbau der Stadt kommen würde, hatte Pirnas kommunale Verwaltung wohl kaum angenommen. Um so erfreulicher bestätigt nun die Mitteilung, dass die Schulden, die der Stadt durch die Eingemeindung von Birkwitz-Pratzschwitz mit dem dortigen Neubaugebiet erwachsen, doch zu je einem Drittel auf die Schultern von Stadt, Land und Landkreis verteilt wurden (Chronik berichtete mehrmals). Ein seit langem schwelender Finanzstreit zwischen Pirna und dem Landkreis kann beigelegt werden, denn per Kreistagsbeschluss übertrug das Landratsamt das bisher landkreiseigene Krankenhausgrundstück Schandauer Straße an die Stadt Pirna. Der dabei fällige Betrag von 1,5 Millionen Euro (hier mit Grund und Boden bezahlt) entspricht der seit langem von der Stadt angestrebten Drittellösung. Die Gemeinde Birkwitz-Pratzschwitz hatte noch vor dem Zusammenschluss mit Pirna das Baugebiet „Am See“ erschlossen und nahm dafür hohe Kredite in Anspruch. Als sich dann die Grundstücke zögernd bzw. gar nicht verkaufen ließen, häufte sich ein Schuldenberg an, der zum Zeitpunkt der Eingemeindung in Pirna nicht bekannt war, aber letztendlich übernommen werden musste. Im Jahr 1999 war dann erstmals von der Schuldenaufteilung die Rede. Das Landratsamt hatte jedoch im Jahr 2000 die Bezahlung des besagten Drittels nicht eingeplant. Von einer Klage Pirnas gegen den Landkreis wurde dennoch Abstand genommen. Nachdem nun die Schenkung des Krankenhausareals an die Stadt Pirna vorliegt - das Land Sachsen hatte seinerseits bei der Drittellösung die Schuldentilgung des Landkreises zur Bedingung gemacht - erhielt Pirna noch im Dezember 2003 die anteiligen 1,5 Millionen Euro vom Freistaat. Für die Zahlung der Landes- und Landkreismittel trug auch das Haushaltskonzept der Stadt Pirna bei, das einen Nachweis für sparsames Wirtschaften und Aufdecken jeglicher finanzieller Reserven unter Beweis stellte.

**10.12.03**

Als das Elbehochwasser im vergangenen Jahr Pirna überflutete, war das Haus Dohnaische Straße 43 eines der ersten, das durch die Nähe zur Elbe unter Wasser stand. Das dort untergebrachte Frauenzentrum verlor sämtliches Inventar und das Haus selbst nahm großen Schaden. Nach der Phase des Wiederaufbaus, der dank zahlreicher Spenden und dem Engagement von Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern möglich war, konnte die Wiedereröffnung am 10. Dezember erfolgen.

Das Frauenzentrum ist eine Begegnungsstätte für Frauen und Familien, für Alleinstehende, Senioren, Arbeitslose, Behinderte und Sozialhilfeempfänger. Es kann von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr besucht werden, sonntags von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Natürlich zählen mitunter auch Männer zu den Gästen. Das zur Verfügung stehende Angebot umfasst: Geistig-kulturelle Betreuung der genannten Personengruppen, Hilfe und Unterstützung im Haushalt, Unterstützung bei Behördengängen, Vermittlung bzw. Ausübung sozialer Hilfsdienste, Organisation von Vorträgen, betreutes Reisen, Näh- und Handarbeitszirkel. Die Räumlichkeiten können für verschiedene Veranstaltungen in Anspruch genommen werden.



10.12.03 Frauenzentrum Dohnaische Str. 43 wiedereröffnet

**11.12.03**

Im Senioren- und Pflegeheim „Sächsische Schweiz“ auf der Einsteinstraße wurde wieder ein hundertjähriger Geburtstag gefeiert. Gertrud Hoyer blickt auf ein bewegtes, arbeitsreiches Leben zurück. Sie war verheiratet, hat drei Kinder, acht Enkelkinder und 12 Urenkel. Sie alle, so weit sie hier leben (einige übersiedelten nach Amerika), kamen zum Feiern ins Seniorenheim. Die Jubilarin erlebte zwei Weltkriege mit, schon vor 40 Jahren verstarb ihr Ehemann. Die bescheidene, geistig noch rege Frau arbeitete in der Fleischerei ihrer Eltern, half Bauern und unterstützte bis ins hohe Alter eine Bäckerei in Sebnitz. Sie löst noch gerne Kreuzworträtsel und wenn Besuch kommt, wird eine Runde Skat gespielt.

Die älteste Bewohnerin des Hauses kam auf 103 Lebensjahre verweisen. Elsa Dittrich freute sich am 20. November über die Glückwünsche des Oberbürgermeisters. Sie lebt seit 16 Jahren im Senioren- und Pflegeheim.

### 12.12.03

In Reutlingen wurde in diesem Jahr – wie auch schon im vergangenen – Christstollen aus Pirna verkauft. Mitglieder der CDU-Stadtratsfraktion reisten in die befreundete Stadt, um eigenhändig die von den Pirnaer Bäckern gesponserte sächsische Spezialität an den Verkaufsständen zu veräußern. Den Erlös aus der Aktion wollen unsere hiesigen Christdemokraten für soziale Projekte spenden, sagte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Volker Rühle. Gleichzeitig dient das erneute Zusammentreffen der CDU-Mitglieder beider Städte einer Vertiefung der freundschaftlichen Zusammenarbeit der Fraktion.



12.12.03 Verkauf von Pirnaer Christstollen in Reutlingen

Die Zeit der öffentlichen und internen Weihnachtsfeiern hat begonnen und lockt mit besinnlichen und auf moderne Art gestalteten Angeboten.

Einige Beispiele: Das Brauhaus „Zum Gießer“ startete am 2. und 3. Dezember eine ganze Veranstaltungsreihe zum Thema „Swinging Christmas“ und lud zur Gästeunterhaltung für das Verbreiten des weihnachtlichen Fluidums den Erzähler Thomas von Freiberg ein, der bei Feuerzangenbowle Weihnachtsgeschichten aus verschiedenen Zeitaltern auferstehen ließ. Für den modernen Aspekt von „Swinging Christmas“ sorgte die Band „Blue Alley“.

Der Kreisverband der CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT) lud die Mittelständler der Kreisstadt und Umgebung am 10. Dezember in das Pirnaer

Brauhaus ein. Die Vereinigung organisierte dieses Jahresabschlussfest gemeinsam mit den Partnerverbänden von Kamenz, Dresden und Leipzig.

### 13.12.03

Mitglieder des SPD-Unterbezirks Pirna bereiteten den Bewohnern des tschechischen Kinderheims Krasna Lipa (Schönlinde) viel Weihnachtsfreude. Sie überbrachten Geschenke sowie durch einen Aufruf zusammengekommene Hilfsgüter (Haushaltswäsche, Bekleidung, Kinderbekleidung etc.) von Pirnaer Bürgern. Klaus Fiedler vom SPD-Unterbezirk Pirna und der 79-jährige Herbert Otto aus Rathewalde gestalteten die diesjährige, inzwischen elfte Weihnachtsbescherung (in Aufeinanderfolge) in Krasna Lipa. Diese Patenschaft wird das ganze Jahr über gepflegt. Sie rührt aus der Zeit von 1992 her, als der damalige Landtagsabgeordnete Prof. Wolfgang Markus (SPD) auf dem Pirnaer Tischerplatz das SPD-Bürgerbüro (1990 bis 1994) leitete.



13.12.03 Mitglieder des SPD-Unterbezirks Pirna besuchten das Kinderheim in Krasna Lipa

Als weihnachtliche Überraschung mit der Freude des Gebens und Nehmens galt sicher auch die Übergabe von Pirnaer Spendengeldern an den Zoo von Decin. Pirnaer Bürger hatten im Jahr 2003 erneut Patenschaften für Zootiere aus dem dortigen Tierpark übernommen. Diese Hilfeleistung wird schon lange gepflegt und erhält durch ihr nunmehr 12-jähriges Bestehen traditionellen Charakter. Oberbürgermeister Markus Ulbig überreichte die Spende von 2.490 Euro an Zoo-Direktor Lubomir Moudry. „Es ist sehr sympathisch, wie sich die Menschen hier (in Pirna) auch in schwierigen Zeiten über die Grenze hinweg engagieren.“ Zu den neuen Vorhaben im Zoo zählt das Projekt „Tiere für Menschen“, eine therapeutische Maßnahme, die behinderten und benachteiligten Menschen helfen soll. Durch Spenden erhielten Dachs und Waschbär ein neues Gehege und die Eröffnung eines Informationszentrums in der Deciner Innenstadt wirbt für Besucher. Am Ende der Spendenübergabe lud



Lubomir Moudry Pirnas Oberbürgermeister zum 55. Geburtstag des Tierparks im Mai 2004 in die Partnerstadt ein.

- 18.12.03** Vereine und Schulen aus Pirna und Umgegend können künftig kostenlos (Ausnahme Benzinkosten) einen Kleinbus für Fahrten zu auswärtigen Terminen in Anspruch nehmen. Dieses „City-Mobil“ ist ein Siebensitzer italienischer Herkunft, der von 34 Sponsoren aus der Kreisstadt und dem Umfeld zunächst für fünf Jahre mit Leasingraten, Versicherungsbeiträgen und Kfz-Steuern finanziert wird. Am 18. Dezember fuhr das Auto zur Übergabe auf dem Klosterhof vor. Einige Sponsoren hatten die Gelegenheit zum Mitfahren wahrgenommen. Bürgermeister Eckhard Lang dankte ihnen für das Sponsoring und überreichte die eigens dafür ausgestellte Urkunde. Übrigens waren nicht alle Sponsoren gleichermaßen von dem Fahrzeug begeistert. Der aus den alten Bundesländern kommende Initiator hatte die hiesigen Geschäftsleute aufgesucht und für die Idee gewonnen. Der finanzielle Aufwand wäre bei Eigeninitiative weniger hoch gewesen, lautete ihre Ansicht und der Werbeaufdruck am Mobil, der die Sponsoren alle aufführt, hätte ihrer Ansicht nach lieber von einem hier ansässigen Werbeunternehmen erstellt werden sollen. Der Einsatz des City-Mobils ist für gemeinnützige Zwecke vorgesehen.
- 21.12.03** Für alles gibt es ein erstes Mal. Im genannten Beispiel ging es um die Aufführung des Krippenspiels auf dem Dresdner Strietzelmarkt. Das Neue daran war, dass es von der Pirnaer Jungen Kirchgemeinde aufgeführt wurde. Zuvor traten damit immer Junge Gemeinden aus Dresden oder Pulsnitz auf. Diakon Ulrich Hofmann inszenierte das Spiel und die Freizeit-Mimen gaben trotz auftretender Sturmböen ihr Bestes.
- 24.12.03** Vier Gottesdienste ließen die Pirnaer am 24. Dezember in die Stadtkirche von St. Marien strömen und noch immer schien die Anzahl nicht ausreichend zu sein, denn der Festgottesdienst um 16.30 Uhr mit Kantorei, Kurende und Pfarrer Christian Fleischer bot den zuletzt Gekommenen kaum noch einen Sitzplatz.





24.12.03 Christvesper am Heiligen Abend

Am Nachmittag waren zwei Vespers mit Krippenspiel vorausgegangen. Zum letzten Heiligabend-Gottesdienst um 18.00 Uhr verkündete Superintendent Klaus Kaden die frohe Botschaft.



24.12.03 Krippenspiel in der Marienkirche, Foto: D. Förster

Der größte Kirchenchor der Landeskirche Sachsen – wir Pirnaer sind nicht wenig stolz auf unsere Kantorei von Sankt Marien – zählt 120 Mitglieder. Zu jeder Christvesper am Heiligabend war die Kantorei „im Einsatz“. Man muss den Sängerinnen und Sängern Achtung zollen, denn bei aller Freude am Singen kostet es die Aktiven viel Zeit, um ausreichend zu proben, Konzerte aufzuführen und kirchliche Veranstaltungen zu begleiten. Viele der Sangesfreudigen sind 50- bis 60-Jährige. „Deshalb müssen jetzt neue, junge Stimmen nachwachsen, um zukunftsfähig zu bleiben“, sagt der 48-jährige Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer, der auch weiterhin große anspruchsvolle Chorwerke einstudieren will und dem guten Ruf des Klangkörpers als überregionaler Oratorienchor gerecht bleiben möchte.



24.12.03 Krippenspiel in der Marienkirche, Foto: D. Förster

Weihnachten, das Fest der Liebe und Besinnung verströmt seinen Zauber dort, wo der Nährboden dafür bereit ist – in der intakten Familie. Anders sieht es bei Alleinstehenden, Gestrauchelten oder Randgruppen aus, so dass es wohl überall Menschen gibt, die die Weihnachtsfeiertage aus unterschiedlichen Gründen fürchten. In unserer Region ist es in diesen Fällen weniger die finanzielle Not, die verzagen lässt, sondern mehr die Vereinsamung, die an Weihnachten Erinnerungen an vergangene Zeiten ins Gedächtnis zurückruft. In Pirna trifft dies beispielsweise auf jene Frauen zu, die vor Weihnachten einer häuslichen Tyrannei durch den Alkoholiker-Ehemann entflohen und im Frauen- und Kinderschutzhaus Zuflucht suchten.

Das Erinnern an früher hat auch für die Bewohner des Obdachlosenheims an Weihnachten den traurig-bitteren Anstrich von Verlorenem und Unwiederbringlichem. Scheidung, finanzielle Probleme und Alkoholismus sind in dieser Reihenfolge die häufigsten Ursachen für das Straucheln der Bewohner, die die insgesamt 24 Plätze des Obdachlosenheims an der Geibeltstraße nur zum Übernachten nutzen können. Manchmal bekommen sie am 24. Dezember z. B. Socken als Spendengeschenk, etwas Unterwäsche oder Duschgel und sie freuen sich am Heiligabend auf ein zusätzliches Abendbrot.

Ansonsten stehen ihnen außer der Übernachtung täglich eine warme Mahlzeit und eine Waschmöglichkeit zur Verfügung. Da sie sich nur nachts im Heim aufhalten dürfen, wird der Tag lang und die dafür zur Verfügung stehende Sozialhilfe (zumal bei Trinkern) knapp. Besser sind diejenigen dran, die einen der 42 Plätze im Betreuten Wohnen besitzen. Wer es bis dahin schaffte, verfügt über eine eigene kleine Wohnung im Gebädetrakt des Obdachlosenheims, sorgt selbst für Verpflegung, erhält Hilfe eines Betreuers und hat die Chance, zum normalen Leben zurückzukehren. Es gelingt jedoch selten.

Andere, denen es finanziell nicht rosig geht, die aber ihr Zuhause nicht verloren, sind Sozialhilfeempfänger und ältere Menschen mit geringer Rente, die sich ein- bis zweimal je Woche bei der Pirnaer Tafel mit einigen Lebensmitteln eindecken. Die Schlange der Wartenden, die an den Ausgabetagen vom ersten Stockwerk des Hauses Dohnaische Straße 43 bis draußen auf dem Fußweg steht, wird immer länger. Herumgesprochen hat sich die Quelle unter denjenigen, die sie auf Grund einer Bescheinigung nutzen dürfen, längst. Die Größe des mit Lebensmitteln zu füllenden Beutels richtet sich nach der Mitgliederzahl der Familie. Den Inhalt stellen 20 verschiedene Supermärkte und Bäcker aus Pirna zur Verfügung. Die nicht mehr taufrischen aber vollkommen einwandfreien Lebensmittel könnten nicht besser verwendet werden. „Mich um Bedürftige zu kümmern, ist zu meiner Lebensaufgabe geworden“, versichert Tafel-Initiatorin Bärbel Michel.

In jedem der genannten Beispiele stand die Stadt mit Bereitstellung der erforderlichen Immobilien als Treffpunktort bzw. mit sonstigen Zuwendungen oder Hilfen bereit.

### **27.12.03**

Die jungen Leute vom Kunstverein „Uniwerk“ nahmen das gute Gelingen der ersten „20er-Jahre-Prohibitionsparty“ zum Anlass und inszenierten die zweite Auflage im Haus Schmiedestraße 55 sowie dem nächstliegenden Altstadtumfeld. Bei dieser Veranstaltung ließ das Chicago der zwanziger Jahre grüßen. Das vor 80 Jahren vom US-Kongress verabschiedete „Gesetz zur Prohibition“ verbot jegliche Produktion, den Verkauf und Transport von Alkohol. Danach blühte der Schwarzhandel auf. In Pirna-(Chicago) wurden also am 27. Dezember trotzdem Cocktails ausgeschenkt, Musiker spielten aufreizenden Jazz, die kostümierten Gäste hatten mitgeführte Waffen am Eingang abzugeben und mussten natürlich vor Razzien der Polizei auf der Hut sein.

Nachdem das Flutgeschehen in Pirna die Tourismusbranche bedrohlich zurückwarf, brachten die Monate Juli und August einen Auftrieb, der den Hotelbetten eine Auslastung von 37,4 Prozent bis Ende September bescherte. Gemessen am vorausgegangenen Niedergang ist dies schon ein erfreulicher Anstieg. Dass in den Zahlen zumindest Hoffnung steckt, ist auch die Meinung von Matthias Armbruster, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH, der natürlich die Gründe der allgemein geminderten Inland-Reiselust kennt. Sie sind in der hohen Arbeitslosigkeit sowie in der zurückgehenden Kaufkraft, den gestiegenen Preisen und den Hochwasser-Spätfolgen begründet. Um bessere Besucherwerbung zu betreiben, wurde die Datenbank im Internet auf den neuesten Stand gebracht, Stadt und TouristService präsentieren sich nun auf einer gemeinsamen Seite und

attraktive Veranstaltungsreihen, wie die unter „pirnatürlich“ ins Leben gerufenen Feste, stehen in der Werbung eindrucksvoller im Rampenlicht. Unerfreulich ist hingegen, dass der Landkreis zur Tourismusförderung künftig statt der bisher wesentlich höheren Mittel nur noch 80.000 Euro bereitstellt. Der Fremdenverkehr müsse wieder mit den Zuschüssen früherer Jahre auskommen, sagte Landrat Michael Geisler. Er umreißt den im vierten Anlauf genehmigten Jahreshaushalt infolge knapper Kassen folgendermaßen: „Das Regierungspräsidium fordert uns de facto auf, einen Kahlschlag bei den freiwilligen Aufgaben zu betreiben“.

Pirna wird dessen ungeachtet von Monat zu Monat schöner und anziehender.

### **31.12.03**

Der Jahreswechsel verlief in der Großen Kreisstadt Pirna und Umgebung ohne Zwischenfälle. Es waren keine größeren Einsätze von Feuerwehr, Polizei oder Rettungsdienst vonnöten, nur die Brandschützer hatten kleinere Feuer an Papiercontainern sowie Altkleidercontainern einzudämmen und im Ortsteil Graupa den Brand eines in Flammen stehenden Jägerhochstandes zu löschen. Neujahrsböller und Raketen hielten sich vergleichsweise zu vorausgegangenen Jahreswechseln eher in Grenzen. Jüngste Ereignisse, wie das Hochwasser in Frankreich, das verheerende Erdbeben im Iran oder auch der Ausblick auf finanzielle Belastungen durch Reformen mochten wohl den euphorischen Überschwang etwas eingedämmt haben. Ausnahmen mit viel Feuerwerk zum Jahreswechsel gab es in großen Städten. Der Pirnaer Feuerwerker Matthias Kürbs war mit seiner Firma Ausrichter des Silvesterfeuerwerks in Köln.

Die Freiwillige Feuerwehr des Ortsteils Liebenthal wurde mit einem neuen hochmodernen Einsatzfahrzeug ausgestattet. Am Ende des Jahres beschloss der Stadtrat, dass als nächstes die Pirnaer Altstadtwehr ein neues Löschfahrzeug (in Kostenhöhe von 150.000 Euro) erhalten soll. Das alte Fahrzeug wurde beim Hochwasser beschädigt und kann deshalb nicht mehr eingesetzt werden.

Das Jahr 2003 war in Pirna vom gelungenen Wiederaufbau nach der Hochwasserkatastrophe 2002 gekennzeichnet. Wir erlebten das Glück, viel Unterstützung und Hilfe bei der Beseitigung der Flutschäden zu erfahren und sind dankbar dafür, dass es in einer Zeit, in der jeder sich selbst der Nächste ist, so viel auswärtige Zuwendung erhalten zu haben. Probleme sind da, um überwunden zu werden. In Pirna hatten wir viel davon und blicken mit berechtigtem Stolz auf die Bewältigung zurück, die mit Ausdauer, Fleiß und viel fremder Hilfe zur Freude aller Pirnaer geschafft wurde.

### **Aus Polizeiberichten:**

Ein 16-jähriger Pirnaer, der im Stadtzentrum illegal in Kellern und auf Hausböden unterwegs war, ging der Polizei ins Netz. Die Beamten stellten einen Teil der Beute sicher. Zum Problem wird der Umstand, dass nicht bekannt ist, wem die Gegenstände gehören, denn „der Jugendliche kann sich nicht mehr erinnern“, wo er überall die diversen Dinge hergeholt hat. Es wird nach den Besitzern der in der Zeitung abgebildeten Gegenstände gesucht.

- 05.12.03** Während der normalen Betriebszeit gelang es zwei Unbekannten, in ein unverschlossenes Arbeitszimmer des katholischen Kindergartens einzudringen. Die beiden Diebe nahmen einen Laptop, Bargeld und persönliche Unterlagen der im Kinderhaus Beschäftigten mit. Vom Personal wurden die Eindringlinge zwar gesehen, aber für ganz normale Besucher gehalten. Von einem Täter existiert ein Phantombild.
- 10.12.03** In der Nacht zum 10. Dezember schnitten Unbekannte vom Engelserkerhaus auf der Barbiergasse/Ecke Dohnaische Straße sechs Lichterketten ab. Das besonders schön beleuchtete Gebäude fiel durch seinen üppigen Lichterschmuck auf. Wie bedauerlich, dass sich immer wieder Diebeshände an Dingen vergreifen, die andere Menschen liebevoll für die Allgemeinheit aufbauten. Der Hausbesitzer hat einen Schaden von 300 Euro zu tragen.
- Diebe schrecken auch vor Gräbern nicht zurück. Blumen, Gestecke und Kränze sind teurer geworden. Am Geld würde es aber nicht liegen, nehmen die Friedhofsverwalter an und denken eher an eine Art „Sport“. Auf dem Pirnaer Friedhof verschwanden kürzlich 20 Lebensbäumchen von verschiedenen Gräbern. Friedhofsverwalterin Anett Hauschild vermutet, dass sich der Dieb mit den Koniferen eine Hecke pflanzte.
- 13.12.03** Ein Stück Presspappe in einem Fenster machten sich Diebe zunutze, um in einen Copitzer Getränkemarkt eindringen zu können. Dort „versorgten“ sie sich mit diversen Flaschen alkoholischen Inhalts, Zigaretten und Süßigkeiten. Nach erfolgreicher Aktion genehmigten sie sich noch ein Bier – die Polizei fand in der Nähe des Marktes die leeren Flaschen. Die Schadenssumme betrug 600 Euro.
- 17.12.03** Trotz der Dunkelheit, die 17.00 Uhr vorherrscht, ist schwer vorstellbar, wie Diebe zu dieser Zeit auf dem Zwinger-Parkplatz unbemerkt von einem Mercedes vier Radkappen abschrauben konnten, das Heckklappenschloss aufbrachen und einen CD-Wechsler stahlen. Der Mercedes-Stern wurde dabei abgebrochen und Lackschäden entstanden.
- 25.12.03** Die besorgte Mutter eines 35-Jährigen informierte die Polizei, dass ihr betrunkenen Sohn mit dem Auto in Pirna unterwegs sei. Der Funkstreifenwagen hatte schnell Erfolg. 2,06 Promille Alkohol im Blut zeigte der Alkomat-Test an. Es wurde eine Blutentnahme angeordnet und der Führerschein natürlich eingezogen.

Ortschronistin

Barbara Stohn



## Anhang:

Bauarbeiten Fährstraße bis Ende Postaer Straße

In der Zeit vom 1.9. bis 23.12.03 gab es erhebliche Verkehrsbeeinträchtigungen wegen der Verlegung von Wasserrohren.

Das bedeutete: Zu Fuß und per Fahrrad kam man schon an den Baustellen vorbei; aber der PKW-Verkehr war entweder eingeschränkt oder teilweise unmöglich.

Für Leute ohne PKW bedeutete das:  
Laufen bis zur Hauptstraße, um dann dort den Bus nach Pirna zu erreichen. Von Pirna aus fuhr man bis zur Schulstraße und mußte dann zu Fuß nach Hause laufen.

Das betraf ja auch Bewohner von Oberposta. Besonders hart traf es Senioren ohne PKW.

Natürlich war die Hilfsbereitschaft der PKW-Fahrer groß. Das versteht sich von selbst.

Allerdings mußten die Anwohner lange Zeit auf einen geregelten Busverkehr der Linie M verzichten. Mit dieser Linie können wir ja die nächste Einkaufsstelle - das Kaufland - direkt erreichen. Wenn aber der Bus ersatzweise nicht an der Fährstraße einbiegt, sondern die Hauptstraße geradeaus nur über das Kaufland nach Mockethal fährt, dann nützt uns das nicht viel. Denn von der Haltestelle Grauer Storch Mockethal muß man Richtung Elbe schon ca. 1/2 Stunde in Kauf nehmen.

Wie freuten sich die nichtmotorisierten Anlieger darüber, als die Verkehrsgesellschaft einen Buswendeplatz einrichtete und nun 3 (i.W. drei) Fahrten bis zur Grundschanke angeboten wurden. Das hat man allerdings nach wenigen Tagen wieder eingestellt. Die Information der Bevölkerung in den Fahrplanaushängen ließ durchaus zu wünschen übrig. Durch den Einbau eines Dükers in der Nähe vom "Winzerhaus" gab es zusätzliche Belastungen. Das Ende der Arbeiten und die Freigabe der Straße zögerte sich auch hinaus.

Als am 23.12. (oder war es schon der 22.12.03?) der M-Bus wieder planmäßig fuhr, atmeten viele Anwohner auf.

Nun ist wieder eine verkehrsmäßige Anbindung nach Pirna gegeben. Jedoch war es eine harte Zeit! Aber: Laufen soll ja gesund sein!

Wie ich hörte, sollen im nächsten Jahr die Hausanschlüsse gemacht werden. Dann ist wieder mit längeren Sperrungen zu rechnen!

Und was wird dann im Jahre 2005???

31.12.03 Annemarie Träge

Hurra! Die Elbfähre verkehrt wieder zwischen Pirna und Copitz bzw. zwischen Copitz und Pirna

Durch die Elbeflut im August 2002 wurde die Fähre "Kohlberg" abgetrieben. Sie mußte später gesprengt werden. Auch die Anlegestellen und Stege wurden durch das Hochwasser zerstört.

So mußten Fußgänger nach der Pirnaer Innenstadt den längeren Weg über die alte Elbbrücke in Kauf nehmen!

Nach einer Presseveröffentlichung sollte die Fähre erstmalig am 20.10.03 wieder verkehren! Unsere Herzen schlugen schon höher! Aber wer am 20.10.03 mit einem Rosenstrauß an der Fähranlegestelle war, der mußte unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen.

Als zweiter Termin der Inbetriebnahme einer neuen Fähre wurde Mitte November angegeben! Aber auch dieser Termin konnte nicht eingehalten werden!

Beim dritten Versuch klappte es dann. Wie froh sind vor allem die Leute aus Oberposta bzw. von der Postaer Straße, daß uns nun der lange Fußweg über die Elbebrücke erspart bleibt und wir rasch in der Innenstadt sind.

Es ist erfreulich, daß man mit der Monatskarte auch die Fähre benutzen kann. Besorgnisse, daß die Fahrzeiten verändert würden oder die Monatskarte keine Geltung für die Fähre haben könnte, waren unbegründet. Es ist erfreulich, daß die Fähre bis 19.30 Uhr ihren Betrieb aufrechterhält. Damit können Abendveranstaltungen in Pirna wahrgenommen werden, auf die man bei einem Weg über die alte Elbebrücke lieber verzichtet hätte. (Kultur ist was für jeden Tag!)

Natürlich ist es dem aufmerksamen Bürger aufgefallen, daß keine neue Fähre zum Einsatz kam, sondern ein alter Schlitten! Aber: Hauptsache der Kahn fährt! Daß enorme Gelder verausgabt werden mußten, um den Fährverkehr wieder aufzunehmen, ist wohl allen verständlich.

Und: Das "Gässel" vom Hauptplatz zur Fähre ist einwandfrei beleuchtet! Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben, daß der Fährverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

31.12.03 Annemarie Döge